

## Ist ein Embryo wirklich vom Tag seiner Befruchtung an "im vollen Sinne als Person zu schützen"?



Liebe KALEB-Freunde und -Mitglieder,

obige Frage stellt Alexander Maßmann auf ["evangelisch.de"](http://evangelisch.de). Eine solche Lebensschutzauffassung werde zwar besonders von römisch-katholischen Theologen vertreten. "Dagegen spricht aber", so Maßmann, "dass auch ein befruchteter Embryo sich oft nicht in der Gebärmutter niederlässt, sondern vom Körper der Frau ausgestoßen wird. Wenn man nun den Embryo vom ersten Augenblick an im vollen Sinne für eine Person hält, dann muss man, ganz ohne Abtreibung, eine humanitäre Katastrophe drastischen Ausmaßes beklagen."

Oder umgekehrt, möchte ich sagen, man muss für jedes Menschenkind, dass das Licht der Welt erblickt, doppelt und dreifach dankbar sein. Denn es ist in keinem Fall selbstverständlich! Dass aber Herr Maßmann aus der Tatsache von Spontanaborten und Fehlgeburten die Schlussfolgerung zieht, man müsse Kinder in diesem Alter nicht als Menschen behandeln und notwendigerweise schützen, sondern dürfe sie dem Selbstbestimmungsrecht der Mutter opfern, ist für mich schlicht nicht nachvollziehbar. Da könnte ja auch jemand herkommen und sagen: Da im Jahr 2021 leider trotz gut ausgebildeter Rettungsschwimmer 299 Personen in Deutschland bei Badeunfällen ums Leben gekommen sind, durfte ich auch im Einzelfall mal nachhelfen, einen problematischen Mitmenschen ertrinken zu lassen ?!

Leider gibt es ganz aktuell auch aus der katholischen Welt prominente Äußerungen, die unser Menschsein erst etliche Wochen nach der Empfängnis beginnen lassen wollen. Der katholische Moraltheologe und Bioethiker Prof. Roberto Dell'Oro aus Los Angeles argumentiert, dass "Abtreibungen bis zu bestimmten Fristen legal sein sollten – etwa bis zum Einsetzen des Schmerzempfindens beim ungeborenen Kind." Nun, das Thema Schmerz kennen wir ja auch von der Diskussion ums Kückenschreddern. Wie die Entwicklung unseres Nervensystems im Mutterleib zu beurteilen ist, darauf hat der promovierte Gynäkologe und TCLG-Mitarbeiter Michael Kiworr [bei IDEA](#) eine kompetente Stellungnahme geschrieben.

Wir sehen also, das Autonomiestreben unserer Zeit, das sich nicht abfinden will mit dem Zusammenhang von Sexualität und Fruchtbarkeit, sucht nach Argumenten, um unser Menschsein in den ersten Wochen und Monaten zu relativieren. Umso mehr bin ich dankbar, dass im Oktober mit breiter Öffentlichkeitswahrnehmung der erste Kongress "Leben.Würde" auf dem Schönblick stattgefunden hat. Unser Regionalgruppenleiter aus Greifswald, Dieter Schimmelpfennig, [schrieb](#) wenige Stunden nach dem Ende:

Das war er: Ein KONGRESS DER SUPERLATIVE  
herzlich, liebevoll, ermutigend, freundlich, einladend, überzeugend, kooperativ, informativ, stärkend und gut organisiert. Alle 450 Teilnehmer bestätigten es abschließend akustisch: Wir machen es wieder. Es wird so Gott will und zu Seiner Zeit einen zweiten Kongress LEBEN WÜRDE geben.

Im Anhang sende ich Euch und Ihnen die Abschlusserklärung des Kongresses, in der die verschiedenen aktuellen Herausforderungen und unsere Antworten dazu sehr klar und verständlich zusammengefasst sind. [Dieses Dokument](#) ist sehr zu empfehlen, auch zur Meinungsbildung in Gemeindegruppen oder Verwandtschaftsgesprächen.

Mit herzlichen Grüßen aus der Geschäftsstelle  
Albrecht Weißbach

PS: "Wenn ein Kind Probleme macht, müssen die Probleme beseitigt werden, nicht das Kind."  
([KALEB-Postkarte](#), auch englisch lieferbar)